

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: Pulsnitzer Tageblatt, Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138, Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— Erscheint an jedem Werktag —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Postung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Verleger
keinen Ansp. auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 RM, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 RM; amtlich 1 mm
30 RM und 24 RM; Reklame 25 RM. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Die 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großpörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Wittelsbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstr. Nr. 2

Druck und Verlag von G. E. J. J. J. Erben (Inh. F. W. Mohr)

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 30

Mittwoch, den 5. Februar 1930

82. Jahrgang

Vertilgung und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. Die Evangelisations-Vor-
träge, veranstaltet vom Jugendbund für entschied. Christen-
tum finden wegen des starken Zuspruchs vom 7./2. an nicht
mehr im Gemeinschaftssaal, Albertstraße, sondern im Saale
des Herrnhauses statt. — Das Thema „Eternität“ wird
statt Donnerstag erst am Sonnabend gehalten werden. Je-
dermann ist herzlich eingeladen (siehe Anzeige).

— (28 warme Winter.) Die Verwunderung über
das heurige milde Winterwetter wird etwas gemildert, wenn
man in einer alten Chronik die Berichte über 28 ungleiche
wärmere Winter liest, die in der Jahren 1100—1800 ge-
zählt wurden: Im Jahre 1289 war es so warm, daß die
Jungfrauen um Weihnachten und am Dreikönigstag Kränze
von Weilchen, Kornblumen und anderen trugen. Im Jahre
1420 war der Winter und das Frühjahr so gelind, daß
im März die Bäume schon verblühten. Im April hatte man
schon zeitige Rirschen und der Weinstock blühte. Im Mai
gab es schon ziemlich Traubenbeerlein. Im Winter 1538
war die Wärme so außerordentlich, daß um Weihnachten alle
Blumen blühten. Im ersten Monat des Jahres 1572 schlugen
die Bäume aus, und im Februar brüteten die Vögel.
Im Jahre 1585 stand am Dierstag das Korn in den Aehren.
In den Jahren 1617 und 1659 waren schon im Januar
die Berghen und die Drosseln lustig. Im Jahre 1722 hörte
man im Januar schon wieder auf, die Stuben einzuheizen.
Die letzten ungewöhnlich warmen Winter werden in den
Jahren 1748 und 1806 verzeichnet.

— (Nach dem Hundertjährigen Kalender)
soll im Februar das Wetter wie folgt sein: Vom 1. bis
5. Februar sehr kalt; am 6. Schnee, am 7. sehr kalt, vom
8. bis 10. sehr kalt, den 11. etwas milder, doch immer noch
grimmige Kälte, die am 12. etwas nachläßt; am 13. und 14.
starker Sturm mit Schnee und Kälte am 15. trüb, am 19.
trüb und kalt, am 20. angenehm warm, vom 21. bis 28.
Regen.

— („1930, das Jahr des Grauens!“ Von national-
sozialistischer Seite wird geschrieben: Wenn das alte Jahr zur Reize
geht und das neue beginnt, pflegt der Mensch Rückschau und Ausblick
zu halten. Noch nie standen wir vor so schweren Ereignissen wie jetzt.
Seit 1918 haben die republikanischen Kabinette ihre Aufgabe darin
gesehen, Deutschland auszuverkaufen und seinen Besitz zu verpfänden.
Sie schafften nichts Neues, außer Steuererhöhungen, sie verstrichen es
nur virtuos, das, was die vor ihnen geschaffen haben. Und als Kanzler
Müller der katastrophalen Lage des deutschen Volkes von der Tribüne
des Reichstages Ausdruck gab, sagte er nur richtig verpätet, was die
Sprachen längst von den Dächern pfeifen: Ueber der Republik kreist der
Weltgeister. Der Finanzminister muß zur Begleichung dringenderster
Berpflanzungen Kredite bei den Großbanken nehmen, die Wirtschaft ist
im Zusammenbruch, Millionen sind beschäftigungslos. Handelsverträge,
die jeder Wirtschaftskenntnis entbehren, begünstigen die Unrentabilität
der Landwirtschaft und leisten der Einfuhr ausländischer Produkte und
damit der Arbeitslosigkeit Vorschub. Die Regierungskräfte der sich
Staatsmänner Nennenden bestehenden in überwiegenden Maße darin,
das Volk über seinen Kreditzustand hinwegzuzäuseln. Im alten Rom
kann man hierfür Brot und Spiele, Getreide für die unruhigen Ele-
mente, am Abend Gladiatorenkämpfe und Wagenrennen. Im heutigen
Deutschland müssen mangels Brot die Spiele doppelt herhalten. Ist
es nicht ein erhebendes Zeichen des Vertrauens in Deutschland Zukunft,
daß man 6000 Mark pro Abend für den „Sonny boy“-Sänger Al Jolson
zahlt, indes die dunkle Nacht der grauenvollsten Not ihre spizen
Kralen in die Herzen von Millionen schlägt? Die Dinge stehen auf
der Spitze. Haag war der Schlupfstein am Tempel des Weltgeldes.
In die feierliche Stille der Konferenzen, durch die bisher nur Zahlen,
nur Statistiken, nur tote Buchstaben gingen, rollt zum ersten Male
das Gewitter einer Volksrebellion, düdnt der Rhythmus von marschie-
renden Kolonnen: das deutsche Volk ist im Erwachen!

— (Stand der Tierseuchen.) Der amtliche Be-
richt des Landesgesundheitsamtes über den Stand von Tier-
seuchen in Sachsen am 31. Januar d. J. verzeichnet für den
Bezirk der Amtshauptmannschaft Kamenz: Milzbrand
in 1 Gemeinde und 1 Gehöft; Maul- und Klauen-
seuche in 3 Gemeinden und 3 Gehöften; Ansteckende
Blutarmut der Einhufer in 2 Gemeinden und 2
Gehöften; Winternseuchen (Faulbrut) in 4 Gemeinden
und 14 Gehöften.

— (Wachsender Pfarrermangel in der ev.-
luth. Landeskirche Sachsens.) Im Jahre 1929
starben in der ev.-luth. Landeskirche 16 Geistliche, 44 traten
in den Ruhestand über, sodaß der Gesamtabgang 60 betrug.
Im gleichen Zeitraum bestanden die Wahlfähigkeitsprüfung
fürs geistliche Amt 23 Kandidaten. Es besteht also zwischen

Entdeutschung um jeden Preis

Wie Polen die „Verständigung“ mit Deutschland betreibt

Diskontsenkung von 6 1/2 auf 6 % — Neues Blutbad in China — Frankreich zahlt 400 Millionen zu Luftstützungszwecken

Warschau. Mit Bestimmtheit konnte festgestellt werden, daß das polnische Ministerium für Agrarreform eine neue Liste von zwangsweisen Parzellierungen von Großgrundbesitz angefertigt hat, die voraussichtlich schon am 15. Februar d. J. in dem amtlichen „Monitor Polski“ verlautbart werden soll. Wie zu erwarten war, wird auch diesmal der deutsche Großgrundbesitz, in erster Linie natürlich in Pommern, zur zwangsweisen Parzellierung ganz besonders scharf herangezogen, und zwar mit der deutlichen Tendenz, die Agrarreform auch weiterhin als Entdeutschungsmittel anzuwenden. Von ungefähr 6000 Hektar Boden, die beispielsweise im Korridor für die Enteignung bestimmt wurden, sollen allein 5000 Hektar auf deutschen Grundbesitz entfallen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Polen nun auch die übrigen, sehr fragwürdigen und überaus teuer erkauften Zugeständnisse im deutsch-polnischen Liquidationsvertrage mittels Agrarreform wiederum wettzumachen und dadurch dem deutschen Großgrundbesitz im Korridor endgültig den letzten Stoß zu versetzen gewillt ist.

Auf diese Weise bleibt Polen seinem obersten Grundsatz in bezug auf die Politik in den früheren preussischen Teilgebieten treu, der da heißt: „Entdeutschung des Landes um jeden Preis und mit allen Mitteln ohne Rücksicht auf Verträge, Verfassung und sonstige internationale Verpflichtungen.“

In dieser Hinsicht wird vor allen Dingen den betreffenden Entdeutschungsplänen des besonders in den Westgebieten tätigen Westmarkvereins Vorschub geleistet, dessen Polonisierungsprogramm nicht nur von der Regierung voll und ganz übernommen wurde, sondern auch von den polnischen Parteien ausnahmslos vertreten wird. Dies ist besonders in der letzten Aussprache über den Etat des Agrarreformministeriums im Haushaltsausschuß des Sejm auch von den Vertretern der sogenannten demokratischen Parteien deutlich zum Ausdruck gebracht worden. So bemängelte der Referent des Parlaments, Abgeordneter Malinowski, daß die Parzellierung in Oberschlesien, wo sich immer noch 55 Prozent des ganzen Bodens in deutschen Händen befinden, nur sehr schwach fortgeschritten sei. Selbst der Minister gab zu, daß

in den letzten Jahren in Pommern über 12 000 Hektar parzelliert

wurden. Mit Bestimmtheit kann hierzu festgestellt werden, daß auf diese 12 000 Hektar höchstens 5 Prozent polnischen Grundbesitzes entfallen, und schließlich erklärte der angeblich als deutschfreundlich geltende Bauernführer Dombiski, er sei für unbedingte Parzellierung, insbesondere des Großgrundbesitzes im Korridor, denn, so sagte er wörtlich: „Wenn ich die Landkarte Pommerns betrachte und dort den Zugang zum Meer ansehe und dieses Gdingen, so entsteht in meinem Geist die Angst beim Gedanken in bezug auf die politischen Tendenzen unseres Nachbarn. Man muß Gdingen eine gehörige Stütze geben, und das kann nur die Bevölkerung (des polnischen Besitzes) sein. Wenn irgendwo, so können in Pommern keine Großbesitzungen belassen werden.“

Die Entschädigung nach dem Liquidations-Abkommen.

Die Verhandlungen über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen sind nunmehr abgeschlossen; ein entsprechender Gesetzentwurf wird dem Reichstag zugewendet. Als wichtigster Punkt dieses Abkommens sei erwähnt, daß die Entschädigungspflicht für die von Polen liquidierten Reichsdeutschen von der deutschen Reichsregierung übernommen worden ist. Es handelt sich hierbei besonders um die bereits vor dem Haager Schiedsgericht angemeldeten Forderungen in Höhe von 538,7 Millionen Reichsmark, für die jetzt Deutschland die Entschädigung zu übernehmen hat. Nach Äußerungen von unterrichteter Seite wird diese Summe jedoch nicht als Passiv anerkannt werden, sondern es wird eine Nachprüfung erfolgen. Entsprechende Entschädigungsvorschläge werden dem Reichstag mit dem zu ratifizierenden deutsch-polnischen Liquidationsabkommen zugewendet werden. Danach sollen die angemeldeten Forderungen dieser Geschädigten in einem objektiven Verfahren neu abgeschätzt werden, wogegen den Geschädigten eventuell die Anrufung des Reichswirtschaftsgerichts als Revisionsinstanz zustehen soll.

Parlamentarischer Streit

um Panzerkreuzer B.

Das Polen-Abkommen gefährdet den Young-Plan.

Das Reichskabinett trat am Mittwoch zu den Beratungen über den Etat für 1930 zusammen und hatte dabei eine Auseinandersetzung über eine der wichtigsten politischen Fragen, nämlich über den Bau des Panzerkreuzers B. In dem bisherigen Etatsentwurf ist eine Summe für den zweiten Panzerkreuzer nicht eingestellt. Das Reichswirtschaftsministerium hat entweder als Grundlage für den Beginn des Baues den Betrag von 2 Millionen Mark oder als sogenannte Anmerkungssumme mindestens den Betrag von 100 000 Mark für den Panzerkreuzer B gefordert. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinetts lehnen mit der gesamten Reichstagsfraktion der Sozialdemokratie jede Summe für den Panzerkreuzer B aus allgemeinen politischen Gründen ab. Die bürgerlichen Mitglieder des Kabinetts werden sich ebenso wie die bürgerlichen Mitglieder der Reichstagsfraktion darüber entscheiden müssen, ob sie sich der politischen Forderung der Sozialdemokratie in dieser Frage fügen wollen.

Die Reichstagsverhandlungen über die Haager Gesetze beginnen erst am Dienstag, den 11. Februar. Die bisherigen Besprechungen des Reichstanzlers und des Außenministers mit den Parteiführern über die außenpolitischen Fragen haben bei dem Problem des deutsch-polnischen Liquidations-Abkommens noch keine volle Einigung gebracht. Die Reichsregierung, die zuerst erklärt hatte, daß zwischen dem deutsch-polnischen Liquidations-Abkommen und dem Young-Plan keinerlei Beziehungen beständen, hat den Parteiführern mitgeteilt, daß sie unbedingt die

Annahme des deutsch-polnischen Liquidations-Abkommens mit dem Young-Plan,

wenn auch nicht in einer gemeinsamen Abstimmung, fordern müsse. Werde das deutsch-polnische Liquidations-Abkommen abgelehnt, dann würden die übrigen Staaten den Young-Plan nicht ratifizieren. Infolgedessen sehen sich die Regierungsparteien des Reichstages, bei dem zahlreiche Abgeordnete das deutsch-polnische Liquidations-Abkommen ablehnen wollen, vor die Frage gestellt, ob sie den Young-Plan und das Abkommen ablehnen oder das Abkommen mit dem Young-Plan annehmen sollen.

Diskont-Senkung.

Die Reichsbank hat am Dienstag beschlossen, den Reichsbankdiskont von 6 1/2 auf 6 Prozent und den Lombardfuß von 7 1/2 auf 7 Prozent zu senken.

Neues Blutbad in China

Berlin, 5. Februar. Wie Berliner Blätter aus Kanton melden, ist es zwischen Nationalchinesischen Truppen und ausländischen Kontingenten in der Nähe des Ortes Pin gloriöslich von Wutschau zu einem schweren Kampf gekommen. Die Ausländischen sollen ungefähr 1000 Mann verloren haben und die Verluste auf Seiten der Regierungstruppen sollen gleichfalls recht hoch sein. Die Nationalchinesische Regierung hat die englischen Schiffsreederei davon unterrichtet, daß die Lage auf dem oberen Westflüß infolge Ausbruchs eines Aufstandes für die Schifffahrt während der nächsten Wochen unsicher sei.

Frankreichs Luftfahrtminister erhält 400 Millionen zu Rüstungszwecken

Paris, 4. Februar. Bei der Beratung des Haushalts des Luftfahrtministeriums in der Kammer forderte der Abgeordnete Delessalle von der radikalen Linken energisch die Verbesserung der Luftverteidigung Frankreichs an der Nord- und Nordostgrenze. Im Fall eines Krieges mit Deutschland, so führte der Redner aus, würde der Einbruch in erster Linie auf dem Luftwege erfolgen. Man müsse deshalb eine ausreichende Menge von Bombenflugzeugen an der Nord- und Nordostgrenze in Bereitschaft haben. Der Luftfahrtminister Laurent-Eynac erklärte hierauf, daß die Maßnahme zur Flugzeugabwehr zwar nicht zu seinem Ressort gehörten, er habe aber vom Kriegsministerium einen Kredit



Abgang und Nachwuchs des einen Jahres 1929 ein Fehlbetrag von 37 Hektaren.

Großnaundorf. (Stiftungsfeiern des Männergesangsvereins „Sängerbund“.) Am vergangenen Sonntag feierte der M.G.V. „Sängerbund“ zu Großnaundorf in Lunges Gasthäusern sein 66. Stiftungsfest mit einem Nachmittagskonzert, einer Theateraufführung und einem abendlichen Festball.

Königsbrück. (Konkursverfahren.) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Bernhard Kunze in Königsbrück ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Dresden. (Sparmaßnahmen der Regierung.) Der interfraktionelle Ausschuss beriet in einer längeren Sitzung über Sparmaßnahmen. Beschlüsse wurden nicht gefasst, dagegen wurde der Regierung nahegelegt, positive Vorschläge zu machen.

Dresden. (Aussaugung der Arbeitslosen durch die Landwirtschaft?) Bei keinem einseitigen Politiker besteht wohl mehr ein Zweifel darüber, daß die Aussaugung des ungeheuren Arbeitslosenheeres durch Ueberführung in produktive Arbeit geradezu das deutsche Zentralproblem neben dem Reparationsproblem geworden ist.

Dresden. (Senkung der Abgeordneten-Diäten.) Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, dem Landtag unverzüglich eine Vorlage zuzuleiten, durch welche die Aufwandsentschädigung der Abgeordneten um 10 v. H. gesenkt wird.

Leipzig. (35 Bewerber für den Bürgermeisternposten.) Bis zum 31. Januar, der für die Einreichung der Bewerbungen für den Oberbürgermeisterposten vorgezeichneten Frist, haben sich insgesamt 35 Herren gemeldet, davon 10 aus Sachsen und 25 aus Preußen.

Aborf. (Großfeuer auf dem Rittergut Bergen bei Aborf.) Im benachbarten Rittergut Bergen am Dienstag früh in einer Scheune des Gutes Feuer, durch das von den fünf Gebäuden des Gutes drei

von 400 Millionen Francs erhalten, um eine gründliche Neuorganisation der Verteidigung durchzuführen.

Die fünf Young-Gesetzentwürfe.

Keine „Defensivstellung“ der Regierung im Reichstag. Die sogenannten Young-Gesetze werden den Parlamenten in fünf Gesetzentwürfen vorgelegt, erstens der eigentliche Young-Plan bzw. das Haager Abkommen, zweitens das neue Reichsbankgesetz, drittens das neue Reichsbahngesetz, viertens das deutsch-amerikanische Sonderabkommen, fünftens sämtliche Liquidationsabkommen einschließlich des deutsch-polnischen Abkommens.

In Kreisen der Reichsregierung erklärt man, daß die Regierung keineswegs gewillt sei, die Haager Abmachungen in einer Defensivstellung gegenüber dem Reichstag zu vertreten, da man der Ansicht sei, daß mit den vorliegenden Abmachungen das Höchstmaß dessen erreicht worden sei, was unter den gegebenen Verhältnissen erreicht werden konnte.

Ist die R. P. D. pleite?

Der Düsseldorfer „Mittag“ bringt Enthüllungen über finanzielle Maßnahmen des „Geheimdirektoriums“ der R.P.D., das aus Schälmann, Münzenberg, Kemmele und S. Neumann besteht. Man sei, da der „neuen Revolution“ schon das Geld ausging, auf den Gedanken gekommen, das gesamte unbewegliche Eigentum und sogar Teile des beweglichen Eigentums der kommunistischen Partei abzustufen.

Sanierungsverhandlungen mit der — Sozialdemokratischen Partei, bei denen ein Kaufpreis von 8,5 Millionen vereinbart worden sei, seien gescheitert, als sozialdemokra-

Scheunen sowie der Dachstuhl des Wohnhauses vernichtet wurden. Die reichen Erntevorräte und fast alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte fielen dem Feuer zum Opfer. Nur das Großvieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Der Bäcker Bruno Eichhorn hat zwar versichert, soll aber noch beträchtlichen Schaden erleiden. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet.

Aue. Autounfälle. Ein auf dem Marktplatz zur Abfahrt bereitstehender und vollbesetzter Omnibus geriet beim Anlassen plötzlich in Brand, der jedoch bald gelöscht werden konnte. Die Passagiere kamen ohne Schaden davon. Der Wagen mußte abgeschleppt werden. — Außerdem fuhr ein von Lauter kommender, mit vier Personen besetzter Kraftwagen oberhalb des Begergutes in den Wald, wobei der Wagen schwer beschädigt wurde. Lediglich der Führer E. Friemann aus Zwickau erlitt Verletzungen. — Schließlich unternahm auf dem Markt ein 23 Jahre alter Mann aus Aue einen Selbstmordversuch, indem er sich vor einen Kraftomnibus warf, von dem er tödlich überfahren wurde. Der Grund zu dieser Tat soll Liebeskummer sein.

Hohndorf (Bezirk Chemnitz). Beim Spiel tödlich verunglückt. Beim Haschspiel stürzte die achtjährige Tochter eines Arbeiters so unglücklich den Bahndamm hinab, daß sie mit Schädel- und Beinbrüchen in hoffnungslosem Zustande ins Richtensteiner Krankenhaus gebracht werden mußte, wo sie bald darauf starb.

Uhlsdorf. Ein Greis auf der Straße erfroren. Auf dem Wege zwischen Uhlsdorf und Langenchursdorf wurde der 73 Jahre alte in Wollenburg bei Penig beschäftigte Hofarbeiter Friedrich Lange aus Langenchursdorf tot aufgefunden. Die sofort angeforderten Erörterungen ergaben, daß sich Lange in der Nacht verirrt hatte. Der Tod dürfte durch Erfrieren eingetreten sein.

Der Sächsische Landtag zum Reichsbankstatut.

(25. Sitzung.) OB. Dresden, 4. Februar.

Im Sächsischen Landtage eröffnete an Stelle des durch Krankheit verhinderten Präsidenten W. C. W. V. Dr. Eckhardt die Sitzung. Innenminister Dr. Richter begründet den Entwurf eines Umzugskostengesetzes. Die Vorlage bezweckt, die für die Reichsbeamten erlassenen Umzugskostenvorschriften restlos für die sächsische Staatsverwaltung zu übernehmen, und entspricht damit den Grundsätzen der Geschäftsvereinbarung und der Rechtsangleichung.

Geschäftsbericht der Landesbrandversicherungsanstalt auf das Jahr 1928. Abg. Eckhardt (Dm.) erstattet den Bericht des Ausschusses. Er beantragt, von dem Geschäftsbericht zustimmend Kenntnis zu nehmen, ferner in Erörterungen über Auflösung der Mobilarabteilung der Landesbrandversicherungsanstalt einzutreten und eine Vorlage auszubereiten, die eine gerechtere Verteilung der Feuerlöschkosten betriebe bringt. — Das Haus tritt den Anträgen des Ausschusses bei und lehnt einige kommunistische Anträge hierzu ab. — Einen deutschvolksparteilichen Antrag betreffend die Zentralisation öffentlicher Gelder in Berlin

hat der Ausschuss dahin abgeändert, die Regierung zu ersuchen, mit der Leitung der Reichsbank darüber ins Benehmen zu treten, daß sie ihre Maßnahmen zur Liquidation des deutschen Geldmarktes nicht nur für Berlin, sondern auch für die großen Reichsbankniederlassungen, vor allem Dresden, trifft und hierüber alsbald Verbindung mit denjenigen Ländern nimmt, deren Interessen in der gleichen Linie liegen; ferner dahin zu wirken, daß das Reichsbankgesetz in einer den Bedürfnissen der Länder und insbesondere Sachsen Rechnung tragenden Weise abgeändert wird; endlich bei der künftigen Änderung des Reichsbankgesetzes auf eine stärkere Vertretung der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten in den Körperschaften der Reichsbank hinzuwirken.

Abg. Dr. Kaffner (Dem.) weist darauf hin, daß die zur Beratung stehenden Fragen bereits ausführlich erörtert worden seien. Es liege auch schon ein Beschluß des Landtages vor. Dem letzten Teil des Ausschussantrages könne keine Fraktion

tische Unterhändler die Sachlage geprüft hätten. Von diesen Verhandlungen sollen nach dem „Mittag“ die Sozialdemokraten Otto Wels, Konrad Ludwig, Dr. Paul Herß sowie die sozialdemokratischen Innenminister des Reichs und Preußens, Severing und Erzini, Kenntnis gehabt haben. Die Kommunisten hätten allerdings während der ersten Verhandlungswochen wegen der geschickten Auswahl der Mittelstufen keine Ahnung gehabt, daß die SPD. mit am Tisch saß.

Biersteuer und Bayerische Volkspartei

München, 4. Februar. Zu der Pressmeldung, daß die Bayerische Volkspartei auf dem Wege sei, mit anderen Parteien ein Kompromiß in der Frage der Erhöhung der Biersteuer einzugehen, stellt die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“ fest, daß diese Meldung jeder sachlichen Grundlage entbehre und daß sich an dem bekannten Standpunkt der Bayerischen Volkspartei zur Biersteuerfrage nicht das geringste geändert habe.

Konflikt zwischen Ober- und Unterhaus.

Meinungsverschiedenheiten über das englische Arbeitslosgesetz.

London. Zwischen dem englischen Oberhaus und dem englischen Unterhaus ist in dem Konflikt über das Arbeitslosgesetz eine politische Lage von erster Bedeutung entstanden. Das Oberhaus nahm bei der seitherzeitigen Beratung der Vorlage einige Änderungen vor. Von dem Unterhause wurden indessen zwei wichtige Ergänzungen zurückgewiesen. Diese Ablehnung wurde im Oberhause erörtert, und es wurde mit 156 gegen 42 Stimmen der Beschluß gefaßt, auf den ursprünglichen Änderungen bestehen zu bleiben.

Die meisten Liberalen stimmten mit den wenigen sozialistischen Peers gegen die Änderungen, indessen waren die Konservativen bei weitem in der Mehrheit. Die parlamentarische Fraktion der Arbeiterpartei hat eine Sonder-sitzung einberufen, um die Lage zu prüfen.

nicht zustimmen. Eine ähnliche Stellung nimmt Abg. Günther (Wirtschaftspartei) ein. — Abg. Liebmann (Soz.) legt einen Ergänzungsantrag vor, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung auf eine Änderung des Reichsbankstatuts in dem Sinne einzuwirken, daß die Diktatur des Reichsbankpräsidenten und der im Generalrat der Reichsbank vertretenen Großbanken gebrochen wird, damit die Stellung des Reichsbankpräsidenten nicht mehr zur eigenmächtigen Politik gegenüber der vom deutschen Volke gewählten Vertretung mißbraucht werden kann.

Abg. Diedmann (D. Vp.) beantragt, den letzten Teil des Ausschussantrages dahin abzuändern, bei der künftigen Änderung des Reichsbankgesetzes auf eine angemessene Vertretung der wirtschaftlichen Organisationen hinzuwirken.

Abg. Siegert (Dm.) betont, daß es sehr nötig sei, die Reichsregierung immer wieder darauf hinzuweisen, daß sie auch auf die Interessen der einzelnen Länder Rücksicht zu nehmen habe. Den letzten Teil des Ausschussantrages und den sozialdemokratischen Antrag lehnten seine Freunde ab. Sie forderten vielmehr eine Vertretung der nichtsozialdemokratischen Arbeiter im Generalrat der Reichsbank.

Die ersten drei Teile des Ausschussantrages finden Annahme, der letzte Teil in der Fassung des Abänderungsantrages der Deutschen Volkspartei gleichfalls; dagegen wird der Antrag der Sozialdemokraten betr. die Diktatur des Reichsbankpräsidenten abgelehnt.

Nächste Sitzung am Dienstag, den 11. Februar.

Tagungen in Sachsen

Neue Führung im Ev.-Luth. Jungmännerbund Sachsen.

Als neuen Bundesvorsitzenden wählte der Bundesvorstand des Ev.-Luth. Jungmännerbundes in Sachsen einstimmig Domprediger von Kirchbach, Dresden, der schon seit Jahren in der praktischen Jugendarbeit steht und im Evangelischen Jungmännerwerk Deutschlands als hervorragender Jugendführer geachtet wird. Oberkirchenrat Reimer übergab die Bundesleitung, die 14 Jahre in seinen Händen gelegen hatte, seinem Nachfolger mit dem Bemerkten, daß es sich bei der Arbeit an der Jugend um die wichtigste Arbeit der Landeskirche handele, denn von der Gewinnung der Jugend werde die Zukunft der Kirche abhängen.

Die Quote der unehelich Geborenen im Freistaat Sachsen

Eine Statistik, die für sich spricht

Der Prozentsatz der unehelich Geborenen im letzten Berichtsjahr beträgt nach dem kommunalen Handbuch der deutschen Städte in der Stadt Oppeln 34!! In Recklinghausen in Westfalen beträgt der vom Hundertsatz 30,7 und in München gar 32.

In Sachsen hat die höchste Ziffer die Stadt Meerane, und zwar sind 25 % der Neugeborenen im Jahre 1928 unehelich zur Welt gekommen. Es folgen Dresden mit 23,99 %, Leipzig mit 21,3 %, Plauen mit 21,2 %, Delitzsch wiederum mit 28 %, Freiberg mit 19,9 %, Wurzen mit 18,8 %, Aue mit 17,3 %, Frankenberg mit 16,9 %, Döbeln mit 16,4 %, Zittau mit 15 %, Grimmitzschau mit 14,8 %, Planitz mit 14,5 %, Pirna mit 11,1 %. Wesentlich niedriger sind die Ziffern in diesen Städten Sachsens: Döbeln 3,8 %, Riesa 4,3 %, Freital 3,6 %, Bautzen 5,6 %, Meißen 3,58 %, Zwickau 3,6 % usw.

Was diesen Zahlen eine weitere soziale und nationale Bedeutung gibt, ist, daß von den unehelich geborenen Kindern 49 % im Säuglingsalter sterben; wenigstens treffen diese Zahlen und der Grad der Sterblichkeit bei Unehelichen auf das Berichtsjahr zu.

Die Blutgerichte der Tscheka.

500 ehemalige Marineoffiziere ermordet.

London. Der Rigaer Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet von einem furchtbaren Massaker, das die Tscheka in den letzten 14 Tagen verübt hat. Auf Befehl des Leiters der Tscheka, Menschinski, wurden in verschiedenen russischen Gefängnissen 400 bis 500 frühere Marineoffiziere erschossen. Diese Bluttat wird als das schlimmste Verbrechen seit der russischen Revolution bezeichnet. Die Tscheka hat in den letzten achtzehn Monaten sämtliche Offiziere der früheren zaristischen Flotte verhaftet, die nicht in der roten Flotte dienten.

Turnen — Sport — Spiel

Der Bischof von Chelmsford teilt in einem Diözesanbriefe mit, daß nach einer Mitteilung von dem Präbidenten der russischen Bischofsynode seit der Revolution 31 Bischöfe, 1560 Geistliche und über 7000 Mönche und Nonnen ohne Prozeß hingerichtet worden sind, während sich 48 Bischöfe, 3700 Geistliche und über 8000 Mönche und Nonnen in den Gefängnissen befinden.

Wo ist General Kutieppoff?

Rußlandfeindliche Kundgebungen in Paris. Paris. Die Entführungsaffäre des Generals Kutieppoff hält die Öffentlichkeit weiter in großer Spannung. Jeder Tag bringt neue Überraschungen. So hat ein Pariser Polizist, der vor der italienischen Botschaft Dienst machte, eine Beobachtung zu Protokoll gegeben, welche die wichtigsten Aussagen des Dieners, der den Vorgang der Entführung gesehen hat, bestätigt. Der Polizist hat am Sonntag vormittag die graue Limousine gesehen und beobachtet, wie im Innern des Wagens ein Polizist einem bärtigen Zivilisten etwas unter die Nase hielt. Obwohl ihn die Beobachtung stutzig machte, habe er nicht daran gedacht, sich die Nummer der Limousine und des roten Mietautos, das vorausfuhr, zu notieren.

Während die französische Polizei alle Hände voll zu tun hat, um die zahlreichen Angaben nachzuprüfen und zu veröffentlichen und neue Zeugen anzuhören, hat sich der Pariser Sowjetbotschafter Dowgalewski beim Ministerpräsidenten Lardieu eine Abfuhr geholt. Der Botschafter hat um eine Aussprache und wurde von Lardieu in Anwesenheit des Außenministers Briand empfangen. Der Botschafter protestierte gegen die Angriffe auf die Sowjetbotschaft in der französischen Presse und ersuchte Lardieu zu veranlassen, daß die Presse ihren Feldzug gegen die Sowjets einstelle. Der französische Ministerpräsident entgegnete dem Botschafter, daß in Frankreich Pressefreiheit herrsche und daß er nichts unternehmen könne. Um sich zu verteidigen, müsse er sich an die Gerichte wenden.

Die Moskauer Beschlüsse gegen den neuen Emigrantenführer General Miller.

daß von ihm ein Attentat auf die Sowjetbotschaft geplant sei, hat dieser dementiert. Die „Swetskja“ verbreitet jetzt eine neue Nachricht, wonach General Kutieppoff am 26. Januar mit einer beträchtlichen Menge Geld nach Südamerika abgereist sein soll. Es verlautet, daß Dowgalewski durch seinen ersten Botschaftsrat Ahrens, der gegenwärtig in Berlin weilt, einen Bericht an die Sowjetregierung über die Affäre Kutieppoff übermitteln läßt. Dowgalewski hat in diesem Bericht auf die in Paris herrschende starke Antisowjetbewegung aufmerksam gemacht und angedeutet, daß es in der gegenwärtigen Lage vielleicht besser wäre, wenn er einen dreimonatigen Urlaub außerhalb Frankreichs antreten würde.

Nus aller Welt

Zahlungseinstellung bei Raab-Kagenstein Kassel. Die Raab-Kagenstein-Werke G. m. b. H. in

2. Ziehung 4. Klasse 196. Sächf. Landeslotterie

Ziehung am 4. Februar 1930. (Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 240 Mark gezogen.

60000 auf Nr. 154888 bei Hn. Wilhelm Steinweg, Leipzig.
40000 auf Nr. 69975 bei Hn. Edward Bess, Dresden.
50000 auf Nr. 139894 bei Hn. Edmund Hoffmann, Bismarck.
30000 auf Nr. 45401 bei Hn. Adolph Hiltz, Leipzig.
20000 auf Nr. 72118 bei Hn. Richard Dietrich, Leipzig.
10000 auf Nr. 73878 bei Hn. S. Darmstadt & Co., Leipzig.
2000 auf Nr. 104825 bei Hn. Paul Leopold, Leipzig.
2000 auf Nr. 151173 bei Hn. Emil Pfeiffer, Bitzau.

9801 865 075 478 696 (300) 370 338 929 943 210 623 **1399** 235
815 336 680 450 131 **765** 385 660 378 538 311 **2869** (300) 957
451 208 610 801 324 363 039 832 **3324** 247 251 264 807 939 377
288 031 365 012 (400) 460 240 100 341 524 **4760** 146 613 (300) 636
032 488 292 891 040 (300) 164 784 976 **5987** 853 232 766 239 001
278 858 104 (300) 118 325 408 165 802 **6968** 885 136 802 774 077
015 783 **7683** 799 (300) 258 277 737 731 058 862 906 667 511 022
894 408 **8544** 985 414 (300) 700 439 (300) 543 058 153 (400) 254
(300) 160 (300) 838 **9089** 220 539 202 (400) 182 331 990 034 437
296 100 102 949 252 751 **10558** (500) 923 642 585 816 433 554 721
927 186 672 818 (300) **11991** 370 360 (300) 631 (300) 201 180
(300) 538 055 149 (300) 855 765 (300) 767 **12685** 659 (300) 614 140
758 873 667 302 (300) 252 965 100 529 446 972 **13036** 940 953 028
249 076 798 (300) 290 818 129 260 (300) 733 528 474 **14145** 473
574 939 916

15975 802 023 016 694 209 197 (300) 826 127 (300) 035 185 981
517 024 **16261** 332 304 216 636 038 504 160 417 083 280 885 618
446 559 **17224** 789 538 (300) 476 012 660 447 365 (400) 112 236 089
559 **18548** 166 207 (300) 154 209 333 143 368 353 388 975 114 (400)
828 712 **19153** 229 (300) 359 320 121 992 (300) 004 324 639 597
20992 (300) 779 175 270 484 862 488 780 386 864 **21594** 670 555
305 088 500 210 419 (300) 248 092 331 669 470 401 988 781 344
22499 (300) 452 468 570 722 986 002 277 250 266 728 278 155 860
967 502 814 **23601** 974 831 337 741 241 320 763 549 **24230** 427
715 (300) 189 449 911 688 528 25000 (300) 998 638 **25209** 071 139
075 831 864 039 001 (300) 097 256 334 888 **26132** (300) 899 (300)
026 879 857 687 772 441 (400) 404 805 739 461 (400) 897 922 **27605** 938
120 501 (400) 177 492 871 414 518 199 574 734 602 552 452 530 523
28223 956 903 672 832 334 195 805 488 283 543 **29536** (300) 417
530 754 989 428 048 708 686 988 700 723 (300) 908

30399 390 178 928 542 (300) 780 709 (400) 507 903 617 229 343
430 059 828 **31715** 253 738 689 982 (300) 774 085 619 658 915 821
(300) 657 610 625 938 **32216** 617 335 920 806 (300) 278 513 (300)
805 **33593** (300) 722 (300) 943 616 (300) 274 283 147 (300) 567 405
125 703 (300) 788 830 001 644 **34893** 519 469 777 262 670 581 784
(300) **35240** 407 454 457 398 600 655 879 486 443 367 061 931 139
(300) 992 (300) 978 **36012** 082 195 600 268 852 715 581 935 612 787 441
157 425 552 620 **37888** 168 (400) 445 966 993 298 987 949 007 988
254 009 094 020 675 266 994 941 721 **38487** (300) 271 225 467 173
767 168 966 925 439 (300) 404 177 463 (300) **39263** 704 146 544 126
019 218 465 220 900 989 577 **40318** 540 887 165 724 (300) 492 796
354 037 (300) 566 (1000) 867 223 039 975 **41808** 983 166 673 (300)
085 545 750 (300) 745 070 076 640 **42298** 449 891 064 898 (300) 021
269 547 758 338 924 952 **43071** (300) 431 192 738 618 133 283 843
563 (300) 237 054 769 **44843** 878 846 179 696 262 419 764 039 629
516 745 (300) 656 836 (300) 751 290 (300) 332 953 303

45137 (400) 916 (300) 496 178 510 618 456 (300) 614 889 **46309**
(400) 401 (3000) 453 866 339 491 062 706 210 (300) 726 348 479 731
972 315 **47612** 725 129 468 130 222 352 875 054 015 **48147** 383
710 238 (400) 772 601 415 862 612 496 (300) 452 **49975** 906 951
(300) 657 116 909 066 713 (300) 139 443 887 007 902 119 (400) **50119**
(300) 091 379 055 (300) 508 433 333 432 578 748 674 (400) 714 187
268 **51742** 459 133 027 332 329 032 655 **52924** 397 (300) 296 519
965 (300) 485 489 165 (400) 233 **53463** 900 223 545 366 105 988
870 (300) **54650** 187 673 985 945 481 055 736 045 132 157 930 512
(300) **55130** 944 935 720 (300) 477 706 (300) 546 688 815 **56215**
291 611 231 120 687 278 833 893 920 410 676 571 584 175 640 360
(300) 769 757 193 **57459** 186 078 301 (300) 635 (1000) 457 487 618
650 607 267 743 968 **58963** 838 917 (300) 498 517 884 431 (300)
59586 134 325 486 (300) 490 965 (300) 251 515

60487 139 280 406 660 245 (400) 536 623 812 106 686 201 **61975**
(300) 971 223 612 794 250 999 959 859 (300) 832 867 994 759 562
485 878 060 635 218 **62739** 825 786 895 555 635 530 092 690 182
267 437 (300) 613 (300) **63192** 991 222 177 (300) 653 277 639 600
361 (300) 792 734 532 621 645 550 824 742 868 **64505** 602 640 783
546 568 308 848 727 258 401 808 902 **65230** 780 071 695 725 140
944 257 334 434 461 (300) 754 669 327 296 **66020** 870 892 665 294
232 036 977 183 340 700 535 900 947 907 710 897 621 **67288** 618 847
(400) 666 (500) 315 563 949 003 636 073 448 **68203** 389 009 098 (300)
165 443 019 449 **69517** 773 110 075 289 473 832 975 (4000) 780
898 330 (300) 388 243 862 214 **70417** 288 034 662 636 470 194
71224 492 (300) 279 080 830 947 797 **72378** (2000) 137 191 383
624 658 989 844 307 (300) 614 118 (2000) 611 885 **73522** 354 208
573 849 301 989 (300) 186 408 791 116 (400) 333 (300) 038 065 932
74198 318 011 506 895 (500) 530 917 159 195 (300) 360 636 931
277 (400)

Gründung des Gaues Vogland des Deutschen Turnerbundes.

In Treuen i. B. traten der vogländische Gau mit 12 Gaunratmitgliedern und 218 Abgeordneten und der südbogländische Gau mit 22 Gaunratmitgliedern und 203 Abgeordneten zum gemeinsamen Gantag des 16. und 17. Turnganges zusammen. Der Bezirksvertreter des vogländischen Gaues teilte mit, daß zehn Vereine freiwillig und 43 Vereine unter Protest bereit seien, dem Gau Vogland beizutreten. Der Gauvertreter des südbogländischen Gaues konnte mitteilen, daß laut Beschluß des Gantages in Erbach der Gau geschlossen zum Gau Vogland stehe. Darauf wurde der Gau Vogland aus der Taufe gehoben. Als erster Gauvertreter wurde Oberlehrer Albin Georgin, Plauen, gewählt, als zweiter Bürgermeister Josef Grönbach, Gauobertturnwart wurde Lehrer Werner v. Feilitsch, Schreyersgrün.

Dr. Mechin siegt im Schachturnier in San Remo.

San Remo. Die Schachrunde des Internationalen Schachturniers hat sich am Dienstag sehr glatt und schnell abgespielt. Schlusstag: Dr. Mechin 14, 1. Preis; Rimzowitsch 10½, 2. Preis; Rubinstein 10, 3. Preis; Bogoljubow 9½, 4. Preis.

Die Termine für die Deutsche Fußballmeisterschaft. Als Entscheidungstag für die Schlußrunde um den Fußball-Bundespokal, die von den repräsentativen Mannschaften des Brandenburgischen und Norddeutschen Verbandes bestritten wird, ist der 9. März bestimmt worden. Altona wird der Schauplatz

Kassel-Vettenhausen, die auf dem Gebiete des Sports- und Kleinfußganges führend waren, haben ihre Zahlungen eingestellt. Es wird versucht, mit den Gläubigern zu einer Auseinandersetzung zu kommen, die den Konturschluß ausschließt. Wie man hört, ist die Zahlungseinstellung dadurch herbeigeführt worden, daß durch die umfangreichen Sparmaßnahmen bei der Reichsregierung die bisherigen Anwendungen nicht mehr geleistet werden konnten. Es waren Verhandlungen mit Amerika eingeleitet worden, für den Ausfall der Reichszuschüsse Ersatz zu schaffen, doch haben sich diese Verhandlungen zerschlagen.

Brandstiftungen in Niederbayern.

Gleichzeitig fünf Großfeuer in einem Bezirk.

Augsburg. Aus noch nicht geklärter Ursache brach in dem großen Getreidedesal des Bierbrauerei- und Gutsbesizers Georg Weindl in Wallersdorf bei Plattling Großfeuer aus, das noch auf ein weiteres landwirtschaftliches Gebäude übergrieff und in kurzer Zeit beide Gebäude einäscherte. Während man noch mit Löscharbeiten beschäftigt war, brach in einem etwa 100 Meter abseits liegenden Getreidedesal des Großbauern Schöner ebenfalls ein Brand aus. Sämtliche Feuerwehren der Umgegend waren gegen

75743 (300) 137 (400) 820 972 599 122 372 309 510 053 712 790
76062 113 478 272 549 650 278 **77451** (300) 249 999 553 779 587
504 381 010 883 594 (300) 552 (300) 635 138 236 **78293** 837 602 (300)
897 995 900 772 (300) 637 942 140 578 220 538 504 488 097 **79475**
(300) 134 879 134 (400) 965 (400) 586 (300) 438 516 596 823 293 029
708 118 510 569 **80753** 694 775 462 123 168 196 (300) 036 672
81230 302 (300) 730 289 317 598 198 270 904 692 628 883 341 296
638 187 (500) 608 **82591** 772 360 (300) 890 159 508 855 632 050
040 624 320 603 977 (300) 366 819 251 784 576 172 (300) 658 538
83352 242 083 652 637 012 452 571 732 379 835 890 149 541 795
678 128 038 **84738** 251 328 100 196 627 670 029 (300) 718 833 (300)
722 745 718 (1000) 922 980 074 292 273 717 **85539** (400) 981 002
472 925 558 374 (300) 916 826 356 507 **86041** 921 977 825 892
87196 538 170 924 760 114 477 198 (300) 934 935 609 044 827 **88959**
048 878 592 894 736 **89465** 250 (500) 643 242 133 (300)

90036 376 616 515 423 219 065 780 **91991** 040 363 916 105 802
(300) 041 820 662 754 483 368 (300) 358 158 929 **92117** (300) 149
797 571 033 200 (300) 690 187 993 446 **93135** 108 026 154 907 (300)
651 132 017 130 512 905 563 157 021 083 758 526 297 123 **94599**
045 641 (300) 586 611 955 629 345 570 804 350 **95385** 139 720 408
171 012 132 137 (300) **96922** (300) 691 (300) 233 979 286 (1000) 324
289 032 839 133 740 (300) 596 101 **97264** (300) 590 (400) 199 344
870 280 855 641 155 216 242 129 **98144** 249 597 979 351 771 198
776 (300) 089 839 **99101** 625 734 **99154** 675 304 013 526 388 644 059
585 062 (500) 138 534 (300) 128 (300) 985 **100852** 220 237 544 766
(300) 604 681 994 (400) 863 372 **101790** 108 355 485 639 064 747
740 **102640** 285 135 (300) 347 421 (300) 756 558 674 043 434 774
698 877 621 10 **103302** 215 157 764 (300) 725 912 457 434 428 717 329
(300) 346 177 215 159 566 003 849 **104325** (2000) 616 149 799 811
423 390 795 463 215 (300) 942 998

105393 328 633 390 (300) 001 257 332 636 (300) 584 181 **106394**
902 568 (300) 018 138 454 935 477 **107933** 772 793 (500) 955
331 519 088 995 882 (300) 107 071 (300) 975 702 (300) 743 **108760**
(300) 551 202 843 713 910 186 688 333 (300) 345 (300) 292 825 056
426 540 686 **109649** 595 273 781 323 435 462 336 738 825 **110045**
305 265 921 380 (300) 137 103 886 159 831 124 938 214 **111915** 938
112430 832 517 372 738 (300) 725 912 457 434 428 717 329
823 (300) 417 049 (300) 075 585 (300) 598 586 049 (1000) 633 098 128 691
112438 459 375 618 390 (300) 585 (300) 725 912 457 434 428 717 329
113340 832 517 372 738 (300) 725 912 457 434 428 717 329
114340 285 944 (300) 724 228 518 084 124 624 983 966 660 (300) 044
115223 278 (300) 623 284 186 318 740 420 743 651 175 279 254 016
908 (300) **116095** (300) 245 (300) 973 (300) 624 496 (300) 242 012
845 **117200** 871 901 259 764 483 787 256 655 258 556 572 121
118709 644 885 262 914 795 619 **119251** 895 (300) 244 925 (300)
316 223 451 586 815 706

120445 385 181 012 829 529 578 715 051 878 414 438 366 354
230 139 **121266** 224 033 061 (400) 447 773 395 289 (1000) 441 331
267 **122211** 301 073 034 588 957 995 501 160 178 615 273 941
528 121 **122112** 301 073 034 588 957 995 501 160 178 615 273 941
124063 185 583 688 **125085** 578 988 024 538 400 949 (300) 364 267
626 789 775 521 241 **126090** 123 (400) 573 360 998 589 018 892 092
107 329 035 054 **127801** 569 122 708 786 (300) 958 192 487 172 526
445 002 179 267 987 489 225 066 208 914 855 **128141** 299 903 (300)
393 836 (300) 772 886 108 **129534** 859 089 309 745 170 396 838
(1000) 462 105 829 (300) 847 **130634** 235 368 498 654 716 655 132
388 171 (300) 076 820 308 772 (300) **131878** 157 397 319 572 576
(300) 300 193 026 798 661 138 341 455 **132049** 933 506 838 (300)
074 017 497 572 **133089** 700 755 406 694 (500) 489 (400) 581 873
168 102 618 244 002 (1000) **134361** 309 (300) 659 697 421 314 122
400 911 777 222

135791 (300) 291 154 096 598 498 519 336 879 171 885 315 449
625 165 682 334 759 (500) 122 174 **136038** 209 (400) 725 949 013
688 (300) **137763** 086 727 428 667 246 905 821 342 **138639** 975
281 878 467 931 728 480 035 100 384 691 294 228 412 240 148
(300) 071 **139900** 126 218 765 612 351 693 024 570 875 986 (300)
140231 (300) 193 171 (300) 863 160 948 370 845 195 575 (500) 481
361 359 715 602 (300) 331 (500) 202 887 **141785** 015 840 627 893
(300) 260 718 (300) 596 712 864 123 230 402 **142671** 347 340
761 180 680 (400) 614 278 565 504 **143445** 243 672 282 720 936 800
963 671 179 200 872 339 666 011 566 **144517** 638 (500) 113 028 876
275 847 765 700 084 902 **145044** 406 920 567 648 049 305 204 310
(500) 271 092 **146155** 407 646 794 (300) 086 (400) 750 236 305 (300)
947 (300) 379 (1000) 9

Zum Schluß unseres Inventur - Ausverkaufs

bringen wir in allen Abteilungen billige Angebote!
Jetzt zugreifen. **Schlußtage: Donnerstag / Freitag / Sonnabend**
heißt billig kaufen! **6. Februar / 7. Februar / 8. Februar**

Crêpe de chine
Reine Seide, ca. 95 cm breit, Ballfarben, Meter **375**
Cachenez K'Seide
für Damen und Herren, weiß und farbig, 2,45, **195**
Herren-Unterhosen
Normalstoff, wollgemischt alle Größen Paar **165**

Gardinen
Landhaus - Gardinen weiß und weiß/bunt
Meter **85, 70, 52, 45 Pf.**
Schlafdecken
grau und braun, bis 150/220 groß
Stück **195, 145, 95, 65 Pf.**

Möbel-Rips
gemustert, 130 cm breit **150** Meter
Nessel
für Bettbezüge, 140 cm breit **78 Pf.** Meter
Futterhosen
für Herren, alle Größen **185** Paar

Kaufhaus Schönwald, Großröhrsdorf

Wir vergüten Hin- und Rückfahrt Pulsnitz bei Einkauf von 6 Mark an

Die Evangelisations-Vorträge

von Fr. Neumann, Berlin finden von Freitag, dem 7./2 an im Herrnhausaal statt

Das Thema: „**Elternnot**“ wird erst am Sonntag, dem 8./2. gehalten werden.

Eintritt frei!

Jedermann, besonders die Jugend, ist herzlich eingeladen

Buchdruckerei
E. L. FÖRSTER'S ERBEN
hält sich bei Bedarf in Drucksachen bestens empfohlen

— Tafelfertigen —
Frisch = Fisch
in Portionsstücken 2 Pfund 50 Pf.
Curt Opitz
Andrehkurbel
verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben auf der Polizeiwache

Heimtdank-Lose Ziehung am 11. u. 12. Febr. empfiehlt **Max Greubig**
Schönes Brennholz
liefert frei Haus und nimmt Bestellungen entgegen
Alwin Rasche, Niedersteina 65
Best Meisters Buchroman!

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 4. Februar.

Dresden. Die Tendenz der Börse war wieder nach oben gerichtet. Lebhaftes Interesse bestand für Papier- und Photowerte. Begehrt waren erneut Albumin-Aktien, die 8 Prozent gewannen, dergl. Genußscheine mit 7, Dr.-Kurz-Aktien ebenfalls 7, Ver. Photo-Aktien 3 und dergl. Genußscheine 8, ferner Krause u. Baumann 4,50, Felsenkeller 4,2, Ver. Bauener 3,25, Heidenauer 2,25, Thode-Stammaktien und Niederschlemaer je 2 Prozent höher. Am Bankenmarkt erhöhten sich Sächsische Bank um 2,50, Braubant um 2,25, Darmstädter und Leipziger Hypothekbank um je 2 Prozent. Reichsbank gewannen nachbörslich 2,50 Prozent. Am Maschinenmarkt verbesserten Schubert u. Salzer ihren Kurs erneut um 3,50, Dresdener Strickmaschinen um 3, während Sächsische Gußstahl 2 Prozent zurückgingen. Von den Textilwerten gewannen Mauerer Gardinen 2,50, Brauereiaktien veränderten sich nur wenig bis auf Radeberger Export, die 3,50, und Erste Kulmbacher, die 3 Prozent gewannen. Elektrowerte, Fahrradaktien und keramische Werte erfuhr wieder kleinere Kursrückgänge. Bei den Transportwerten waren Deutsche Eisenbahn rückläufig. Rentenwerte lagen recht fest.

Leipzig. Die Börse brachte meist Kursgewinne. Vor allem Banken waren befestigt, während einige schwerindustrielle Papiere nachgaben. Chromo-Rajol und Chemnitzer Aktien-spiner-Obligationen gewannen je 2,50, Lindner und Reichsbank je 2,25, Danabank und Pittauer Mechanische je 3,50, Leipziger Handel 4 Prozent. Polyphon verloren dagegen 2, Schubert u. Salzer 4 Prozent. Anleihen ohne Umsatz.

Chemnitz. Die Tendenz war weiter freundlich, die erhofften Steigerungen waren jedoch nicht erheblich. Am Maschinenmarkt waren zahlreiche Erhöhungen bis zu 2 Prozent zu verzeichnen. Schwach lagen Böge, deren Kurs um 20 Prozent einbüßte. Auch Maschinen Kappel, Gebr. Unger und Wanderer waren etwas billiger zu haben. Fest lagen Bankaktien und die Diversen, bei denen man Aufbesserungen bis zu 2 Prozent feststellte.

Leipziger Produktbörse. Weizen, inländ. 74,5 Kilo 234 bis 240; Roggen, hiesiger, 70 Kilo 160-164; Sandroggen, 71 Kilo 160-164; Sommergerste, inländ. 180-200; Wintergerste 160-170; Hafer 135-145; Mais, amerikanischer 172 bis 174; Mais, Cinquantino 178-206; Erbsen 200-240. Die ämtlichen Notierungen lauten für prompte Ware Parität frachtfrei Leipzig. Alles bezahlt und Brief.

Berliner Börse vom Dienstag.

Die Börse eröffnete fast durchweg unter den Schlußkursen des Vortags. Das bedeutete eine größere Ueberraschung, da im gestrigen Nachmittagsverkehr und an der Frankfurter Abendbörse recht fest Kurse genannt worden waren. Dieser Tendenzumschwung ist darauf zurückzuführen, daß die berufsmäßige Spekulation, die sich in der Hoffnung auf eine Diskontermäßigung anscheinend mit Käufen zu weit vorgewagt hatte, Abgaben vornahm, da sie in ihren Hoffnungen schwankend wurde.

Berliner Produktbörse: Schwacher Beginn, festerer Schluß.

Der Berliner Markt folgte der überseeischen flauen Haltung nicht in vollem Umfang. Die Verkäufer sind bei Weizen weiter vorsichtig, die Käufer allerdings desgleichen. Roggen wurde zum Kurse in Baggonware gestützt. Für eis-Roggen wurden keine Interventionskäufe bekannt. Im Marktverlauf meldete Liverpool festere Tendenz, was sich auch hier auswirkte.

Ämtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station

Mehl und Kleie brutto einschl. Sad frei Berlin.

	4. 2. 30	3. 2. 30	100 kg Weizen %	4. 2. 30	3. 2. 30
Weiz. märz.	236-239.0	240.0-243.0	Weizen	28.2-34.7	28.5-35.0
März	249-250.5	254.0-251.5	Roggen	21.2-24.7	21.5-24.7
Mai	261-262.0	265.0-263.0	Weizenkleie	8.25-8.75	8.50-9.00
Juli	271.0	274.0-273.0	Roggenkleie	8.00-8.50	8.25-8.75
Rogg. märz.	157.0-163.0	159.0-163.0	Weizenkleie-melasse	—	—
März	175.00	179.0-178.5	Raps (1000 kg)	—	—
Mai	183.0-184.0	186.5-185.5	Leinfaat (do.)	—	—
Juli	185.0-185.5	187.0	Erbsen, Victoria	23.0-31.0	23.0-31.0
Gerste	—	—	Rl. Speiseerbsen	20.0-23.5	20.0-23.5
Brau	160.0-170.0	160.0-170.0	Futtererbsen	18.0-19.0	18.0-19.0
Wint.	—	—	Peluchsen	17.5-19.5	17.5-19.5
Futt.	140.0-150.0	140.0-150.0	Ackerbohnen	17.5-19.0	17.5-19.0
			Widen	20.0-24.0	20.0-24.0
			Lupinen, blau	14.0-15.0	14.0-15.0
			gelb	17.0-18.0	17.0-18.0
Hafer märz.	125.0-135.5	127.0-137.0	Seradella, neue	25.0-30.0	25.0-30.0
März	140.50	143.00	Rapskuchen	16.0-16.4	16.4-16.8
Mai	148.25	151.0-150.0	Leintuchen	20.5-21.0	21.0-21.5
Juli	152.5-151.2	155.00	Trodenschmigel	6.80-7.00	6.80-7.00
Mais Berlin	—	—	Soya-Extrakt	—	—
Plata	163.0-164.0	—	Schrot	13.8-14.4	14.1-14.4
			Kartoffelflocken	13.2-13.6	13.2-13.6

Berliner Butterpreise. Notierung ab Erzeugungstation. Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten. 1. Qualität 155, 2. Qualität 140, abfallende Sorten 124 Rm. Tendenz: Stetig. (Ohne Gewähr.)

Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1545, darunter Ochsen 321, Bullen 430, Kühe und Färken 794, Kälber 2900, Schafe 2513 (zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 373), Schweine 10857 (zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2217), Auslandschweine 2219. Verlauf: bei Rindern in guter Ware ziemlich glatt, sonst ruhig; bei Kälbern langsam; bei Schafen in guter Ware glatt, sonst ruhig; bei Schweinen ruhig. Preis: Ochsen: a) 57-59, b) 52-55, c) 46-50, d) 37-44; Bullen: a) 53-54, b) 51-52, c) 48-50, d) 45-46; Kühe: a) 41 bis 45, b) 31-40, c) 26-29, d) 20-24; Färken: a) 52-54, b) 48-50, c) 35-45; Fresser: 36-46; Kälber: b) 73-83, c) 60 bis 72, d) 45-57; Schafe: a) 66-68, b) 59-64, c) 49-53, c) 56-58, d) 42-48; Schweine: a) 78-79, b) 78-80, c) 78-80, d) 76-78, e) 74-75; Säuen: 68. (Ohne Gewähr.)

Berliner ämtliche Notierung für Kaufstutter. Drahtgepreßtes Roggenstroh (Quadratballen) 1,20-1,40, drahtgepreßtes Weizenstroh (Quadratballen) 1,15-1,30, drahtgepreßtes Haferstroh (Quadratballen) 1,05-1,20, drahtgepreßtes Gerstenstroh (Quadratballen) 1,00-1,20, Roggen-Langstroh (dreimal mit Stroh gebündelt) 1,20-1,40, bindfadengepreßtes Roggenstroh 1,00 bis 1,20, bindfadengepreßtes Weizenstroh 0,90-1,05, Häfjel 1,80 bis 2,05, handelsübliches Heu, gefund trocken, nicht über 30 Prozent Belag mit minderwertigen Gräsern 2,00-2,40, gutes Heu, desgl., nicht über 10 Prozent Belag 2,70-3,20, Thymotee, lose 4,10-4,50, Kleeheu, lose 4,00-4,40, drahtgepreßtes Heu 40 Pfg. über Notiz. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab märkischen Stationen, frei Waggon, für 50 Kilogramm in Reichsmark. (Ohne Gewähr.)

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark): Elektrokupfer wirebars 170,25; Drig.-Sittentaluminium, 98 bis 99 Prozent, in Blöcken 190; do. in Balz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194; Reinnidel, 98-99 Prozent 350; Antimon-Regulus 59-62; Feinsilber für 1 Kilogramm 59,75-61,75.

Sonne und Mond.

6. Februar: S.-U. 7.37, S.-U. 16.53. M.-U. 10.09, M.-U. 0.34

Die verschwundene Handschrift

Roman von **Hanns Zomack**

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Aber sie konnte ihm nicht helfen. Sie mußte endlich einmal fest bleiben, wenn die Komödie nicht für alle Zeiten fortbauern sollte.

Einen Augenblick blieb sie, wie in Gedanken versunken, stehen. Dann schöpfte sie tief Atem und sagte:

„Harald, ich will dir nicht sagen, wie ich über dich und deine menschlichen Qualitäten denke. Ich müßte sonst Worte gebrauchen, die sich für den Mund einer Frau nicht eignen, so bilde dir nicht etwa ein, es sei ein letzter Rest von Geschwisterliebe gewesen. Bestimmt nicht. Einzig und allein die Ehre unserer Familie war es, die mich dazu bewegte, immer wieder für dich einzupringen. Die Tochter aus gutem Hause in mir erwachte, die nicht zulassen wollte, daß ein Triebler verklumpete und verwahrloste. Aber jetzt ist es auch mit dieser sentimentalen Regung aus vergangenen Tagen aus. Heute will ich dir sagen, daß mir von diesem Moment an die Ehre unserer Familie vollständig gleichgültig ist.“

Ruth Doblinger hatte sich bei diesen Worten von ihrem Sitz erhoben und trat dicht vor den Bruder hin. Dort blieb sie hoch aufgerichtet stehen.

Obwohl sie bedeutend kleiner war als Harald, wirkte sie durch ihre beherrschte, stolze Haltung größer und imponierender als der vor Erregung zitternde, völlig unbewusste Bruder.

Ihre Augen blickten jetzt kühl und verachtend auf ihn, und mit eisig klingender Stimme fuhr sie fort:

„Ich glaube, wir sind jetzt fertig miteinander. Ich möchte dich nicht eher in meinem Hause wiedersehen, als bis du irgendeine Existenz dir gegründet und damit bewiesen hast, daß du arbeiten kannst.“

Harald Triebler war bei diesen Worten Leichenblau geworden. Seine Lippen schimmerten bläulich, und die grauen, harten Augen schienen dunkler geworden zu sein und tiefer in den Höhlen zu liegen.

Er fühlte, daß er endgültig bei seiner Schwester verpielt hatte und keinen Pfennig bekommen würde.

Aber er mußte das Geld haben, auf jeden Fall, sonst war er rettungslos verloren. Er brachte es ja nicht fertig, der Schwester zu sagen, daß er einen Wechsel auf den Namen eines früheren Kameraden aus der Offizierszeit gefälscht hatte und unweigerlich entlarvt werden würde, wenn er nicht bis morgen früh in den Besitz des Geldes kam.

Selbstamerweise fand er mit einem Male seine Ruhe wieder.

„Ist das dein letztes Wort?“ fragte er, jede Silbe scharf betonend.

„Mein allerletztes.“

„Run gut.“

In seinen Augen blitzte es eigentümlich heimtückisch und doch auch wieder hilflos und fatal auf.

„Ich muß das Geld unbedingt haben“, fuhr er stotternd fort. „Es hilft jetzt alles nichts. Wenn du schon über keinen so großen Betrag im Augenblick verfügen kannst, so mußst du es deinem Manne sagen.“

„Meinem Manne?“ lachte Ruth unwillkürlich auf. „Sch dächte, du müßtest genau wissen, daß Matthias lieber das Geld zum Fenster hinauswerfen würde, als dir auch nur einen Pfennig zu schenken!“

„Vielleicht denkt er jetzt anders“, fuhr Harald eigentümlich bestimmt fort. „Sage ihm nur, ich erinnere ihn an seinen neuen Film und an das Gespräch, das er über eben dieses Werk vor einem reichlichen halben Jahre in seinem Büro mit einem mir bekannten Manne führte. Sage ihm, daß ich damals alles mitangehört habe. Sage ihm weiter, ich sei ein eifriger Zeitungsleser und wäre gestern abend, um die Gedanken etwas von meinen Sorgen abzulenken, im Palais-Theater gewesen. So, das ist alles; vergiß aber bitte nichts!“

Ruth hörte erstaunt diesen Worten zu. Sie glaubte beinahe, Harald habe den Verstand verloren.

Aber das eigentümlich schlaue Gesicht und die zynische Sprechweise des Bruders ließen sie bald erkennen, daß Sinn und Zusammenhang hinter dem scheinbaren Unsinn dieser Worte stecken müsse. Vielleicht gar irgendeine mehr oder weniger verfechtete Schurkerei.

Sie wollte etwas erwidern, setzte schon zu sprechen an, aber da machte Harald Triebler kehrt, ging schnell zur Tür und schlug diese hinter sich zu.

Ruth hörte ihn noch die Treppe hinuntergehen. Dann klangen seine Schritte gedämpft vom Rießboden des Gartens wieder. Endlich schlug die Gartentür zu, und es wurde ruhig.

Sie seufzte erleichtert auf, als der letzte Laut verklungen war, und ließ sich schwer auf die nahestehende Chaiselongue fallen.

Was sollte das alles bedeuten?

Was war das für ein geheimnisvolles Gespräch in Büro, was hatten der Film und die Zeitungen damit zu tun?

Sollte das vielleicht nur ein Einschüchterungsversuch gewesen sein?

Sie versuchte sich etwas zu beruhigen. Außerlich gelang es ihr auch, aber tief drinnen im Innersten klopfte es dennoch heftig weiter in geheimer Angst, Harald möchte seine letzte Zuflucht zu einer ganz besonderen Schurkerei nehmen.

Am nächsten Morgen erhielt Harald Triebler einen Brief, dessen Umschlag Matthias Doblingers Handschrift trug. Er enthielt weiter nichts als einen Scheck über 10 000 Mark.

Hans Torwaldsen überquerte in nervöser Hast den Wittenbergplatz, wäre um ein Haar von einem Auto überfahren worden und erreichte mit knapper Mühe und Not den jenseitigen Bürgersteig. (Fortsetzung folgt.)

